

NACHHALTIGKEIT LERNEN

Zur UN-Dekade und möglichen Beiträgen der *unesco-projekt-schulen*

Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung umfasst alle Schwerpunkte der *unesco-projekt-schulen*. Sie sind deshalb besonders aufgerufen, ihre Erfahrungen in die Dekade einzubringen und den umfassenden Mentalitäts- und Einstellungswandel mit auf den Weg zu bringen, der zu nachhaltiger Entwicklung in allen Bereichen führen soll.

Die Dekade als Neuanfang

Seit dem Schlussbericht der „Weltkommission für Umwelt und Entwicklung“ (sog. Brundtland-Bericht, 1987) gibt es eine eindrucksvolle Reihe von Konferenzen und Beschlüssen zugunsten nachhaltiger Entwicklung¹, die einerseits die Akzeptanz dieses Themas auf der politischen Ebene zeigt, aber andererseits auch Skepsis aufkommen lässt. Erreicht wurde bisher nicht viel. Die Ausrichtung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014) markiert einen Neuanfang: Durch vielfältige Bemühungen im Bildungsbereich soll ein tiefgreifender Mentalitäts- und Einstellungswandel herbeigeführt werden, der zu Verhaltensweisen im Sinne der Nachhaltigkeit führt. Da Bildung für nachhaltige Entwicklung alle Schwerpunkte der *unesco-projekt-schulen* umfasst, sind diese ganz besonders gefordert, diesen Bereich mit Leben zu erfüllen und sich dafür zu engagieren.² Hier werden dazu einige Überlegungen dargestellt, die dabei helfen sollen.

Zum Begriff der nachhaltigen Entwicklung

Der Begriff nachhaltige Entwicklung wirkt schon durch seine Abstraktheit und seine Distanz zur Umgangssprache eher abschreckend. Im „Nationalen Aktionsplan für Deutschland“ wird er folgendermaßen definiert:

„Nachhaltige Entwicklung ist ein andauernder und gesamtgesellschaftlicher Wandlungs- und Gestaltungsprozess, welcher es erlaubt, die Lebensqualität der gegenwärtigen

Generation zu sichern und gleichzeitig die Wahlmöglichkeiten zukünftiger Generationen zur Gestaltung ihres Lebens zu erhalten. Nachhaltige Entwicklung ist heute der allgemein anerkannte Weg zur Verbesserung der individuellen Zukunftschancen, zu gesellschaftlicher Prosperität, wirtschaftlichem Wachstum und ökologischer Verträglichkeit.“³

Diese Definition enthält eine Reihe von Elementen, mit denen man arbeiten kann. Sie lehnt sich eng an den Brundtland-Bericht an, in dem es heißt: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“⁴

Soziale Dimension der Nachhaltigkeit

Somit ist aber auch jene Begriffsbestimmung von der Kritik betroffen, die Wolfgang Sachs gegenüber der Brundtland-Formel vorbringt: Dieser „geht es um Gerechtigkeit auf der Zeitachse. Doch mit dem Nachdruck auf Generationengerechtigkeit wird Gerechtigkeit im sozialen Raum vernachlässigt.“⁵ Die dargelegte Problematik spricht dafür, im Nachhaltigkeitsdiskurs die soziale Dimension stärker zu beachten – auch im Blick auf Deutschland, in dem Armut sich rasch ausbreitet und Chancengerechtigkeit noch sehr zu wünschen übrig lässt, vor allem im Hinblick auf Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund. Um diesen vernachlässigten Aspekt der Nachhaltigkeitsproblematik werden sich die *unesco-projekt-schulen* bei ihrer Jahrestagung 2005 in Hamburg und Lübeck in einer eigenen Arbeitsgruppe kümmern. Diese Jahrestagung widmet sich dem Thema „Nachhaltigkeit lernen“ und ist die Auftaktveranstaltung des deutschen UNESCO-Schulnetzes zur UN-Dekade.

¹ Nationaler Aktionsplan für Deutschland. UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Berlin 2005, S. 5ff. Im Internet: www.dekade.org

² Vgl. hierzu den Beschluss des Deutschen Bundestages vom 1. Juli 2004, Bundestagsdrucksache 15/2758

³ Nationaler Aktionsplan für Deutschland (Anm. 1), S. 1

⁴ World Commission for Environment and Development: Our Common Future, Oxford 1987. Zit. na.: Nationaler Aktionsplan für Deutschland (s. Anm. 1), S.1

⁵ Wolfgang Sachs: Ohne Ökologie keine transnationale Gerechtigkeit. In: polis, H. 1, 2004, S. 13

Rolle der *unesco-projekt-schulen*

Eine Aufgabe des UNESCO-Schulnetzwerkes im Rahmen der Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung könnte auch darin bestehen, deren Zielsetzung so zu „übersetzen“, dass auch Jugendliche und Nichtfachleute sie verstehen sowie nachvollziehen können und zugleich evident wird, dass Nachhaltigkeit im Interesse aller Menschen ist. Dies kann z. B. dadurch geschehen, dass die Ideen der Nachhaltigkeit an konkreten Projekten aufgezeigt werden, die die Relevanz nachhaltiger Entwicklung erfahrbar und evident machen sowie erkennen lassen, dass sie wünschenswert bzw. notwendig ist. Adressaten sollten nicht nur die SchülerInnen der eigenen Schulen sein, sondern darüber hinaus auch SchülerInnen und Lehrkräfte benachbarter Schulen und die lokale Öffentlichkeit im umfassenden Sinn. Eine differenzierte und umfassende Vorbereitung in dieser Hinsicht wird die Jahrestagung 2005 der *unesco-projekt-schulen* vermitteln.

Projektarbeit 2005/2006 und Internationaler Projekttag 2006

Der Transfer wird den *unesco-projekt-schulen* in dem Maße leichter fallen, indem sie als Netzwerk agieren, in dem die Mitglieder good practice austauschen, sich gegenseitig anregen und helfen. Vor allem kann das UNESCO-Schulnetz bundesweit und sogar länderübergreifend agieren und dadurch seine Wirksamkeit beträchtlich steigern. Gute Gelegenheiten dazu werden der 6. Internationale

Projekttag und die damit verbundene Projektarbeit 2005/2006 der *unesco-projekt-schulen* zum Thema „Lebens(t)raum Sport – fit – friedlich – fair – für Eine Welt“ bieten (vgl. S. 9ff.). Bei diesem Thema geht es um zentrale Fragen nachhaltiger Entwicklung von den Problemen gesunder Lebensweise über Gewaltprävention bis zu unseren Möglichkeiten, durch kritische Auswahl von Sportartikeln einen Beitrag zur langfristigen Abschaffung von sweatshops und Kinderarbeit in den Ländern des Südens zu leisten. Bundesweite Aktionen wie Streetball-Turniere mit fair gehandelten Bällen werden öffentliche Wirksamkeit auf hohem Niveau gewährleisten.

Website und Unterrichtsmaterialien zu nachhaltigem Konsum

Das internationale UNESCO-Schulnetzwerk ist auch im Rahmen der Erstellung von innovativem Unterrichtsmaterial zur Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv geworden. Solche Materialien sind gerade angesichts der Komplexität der Materie, der relativen Neuheit des Themas und der oft noch festzustellenden Distanz von Schulen gegenüber der Nachhaltigkeits-Problematik dringend erforderlich. Deutsche *unesco-projekt-schulen* haben zusammen mit ASPnet-Schulen aus Griechenland, Italien, Norwegen, Polen, Spanien und der Tschechischen Republik die YouthXchange-Unterrichtsmaterialien zum nachhaltigen Konsum (mit eigener Website) getestet und evaluiert. Die Unterrichtsmaterialien und die Website waren ge-

empowering young consumers for a better world!



training kit on responsible consumption

youthXchange
towards sustainable lifestyles

▶ [UNEP/UNESCO official website](#) [en] [de]

▶ [other countries in the YXC network](#)

Argentina | Bangladesh | Brazil | Canada | Czech Republic | China | Colombia | France | Germany | Greece | India | Italy | Japan | Kazakhstan | Mexico | Morocco | Namibia | Nepal | Norway | Poland | Russian Federation | South Africa | Spain | Tanzania | Thailand | United Arab Emirates | USA



Konkrete Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden sich unter dem Internetauftritt www.youthXchange.net

meinsam von UNEP und UNESCO erstellt worden und sind – obwohl noch nicht ganz fertig - im Internet bereits zugänglich unter www.youthxchange.net. Die Gesamtauswertung ergab eine Reihe von Kritikpunkten und Verbesserungsvorschlägen, machte aber insgesamt die hohe didaktische Qualität und vor allem das immense Motivationspotenzial dieser Lernmaterialien deutlich, die über 100 Fallbeispiele aus der ganzen Welt enthalten, von denen viele Erfolgsgeschichten sind. Diese zeigen gerade dem jungen Verbraucher seine Macht, aber auch Verantwortung. Durch diese Materialien, die bei der Alltagswirklichkeit ansetzen und von da konsequent zu globalen Aspekten führen, sollten sich die *unesco-projekt-schulen* zu Projekten – z. B. auch in Verbindung mit dem 6. Internationalen Projekttag - anregen lassen, die in die lokale Öffentlichkeit ausstrahlen und so Anstöße geben in Richtung nachhaltige Entwicklung.

In der „Hamburger Erklärung“ der Deutschen UNESCO-Kommission zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird als erstes mögliches Jahresthema „Konsumverhalten und nachhaltiges Wirtschaften“ vorgeschlagen. Ich sehe es als positiven Auftakt der Dekade, dass UNESCO und UNEP rechtzeitig im ersten Jahr gerade zu diesem Themenbereich Materialien zur Verfügung stellen, die jungen Menschen einen ganz konkreten Ansatzpunkt aufzeigen, wie sie dazu beitragen können, die Welt in Richtung auf mehr Nachhaltigkeit und damit auch mehr Gerechtigkeit zu verändern.

Literatur

- de Haan, Gerhard: „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ im Kontext der allgemeinen Bildungsreform. In: *polis*, H. 1, 2004, S. 5 - 8
- Lernen für das Leben in der Weltgesellschaft. Projekte und Anregungen für den Unterricht. *forum*, H. 3-4, 2004
- Sachs, Wolfgang: Ohne Ökologie keine transnationale Gerechtigkeit. In: *polis*, H. 1, 2004, S. 13 - 15
- „21“ – Das Magazin für zukunftsfähige Bildung, H. 2, 2004

Internetadressen zur UN-Dekade

- **www.dekade.org**
Website der Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Nationalkomitees UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Deutschen UNESCO-Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: bringt wichtige Dokumente und Informationen über aktuelle Entwicklungen.
- **www.unesco.org/education/desd**
Interaktive Website der UNESCO Paris, deren Ziel es ist, lokalen, nationalen und internationalen Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Plattform zu bieten und den Austausch von Informationen und Materialien zu ermöglichen (englisch, französisch und spanisch).
- **www.wupper-inst.org**
Das Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie ist besonders im Bereich der anwendungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung tätig. Es begleitet abteilungsübergreifend Bildungsprojekte wie „Kurs 21 – Schulen unternehmen Zukunft“.

*Karl-Heinz Köhler
Bundeskoordinator der
unesco-projekt-schulen*



MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Infostände zum Thema Nachhaltigkeit

Als Vorbereitung auf einen schulweiten Projekttag zur Nachhaltigkeit am 31. März 2005 nahmen 700 Schüler der Jahrgänge 5 bis 12 am 13. Januar 2005 an einem Markt der Möglichkeiten zur Nachhaltigkeit im Gymnasium Allermöhe Hamburg teil. Hiermit wurde an der Schule die UN-Dekade zur Nachhaltigkeit eingeläutet. Jeweils eine Schulstunde hatten die einzelnen Jahrgänge Zeit, sich einen Überblick über die verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit zu verschaffen.

„Was ist an Bildung nachhaltig?“, wurde Katharina Model von der Unicef-Hamburg von einem Sechstklässler gefragt. „Wie kann eine ganze Schule in einen Koffer passen?“, staunten viele Schüler angesichts des kleinen, unscheinbaren Koffers, der die nötigsten Behelfsmittel für die schulische Erstversorgung in Krisengebieten bereithielt. „Was kann ich tun, damit die Kakao- oder Kaffeebauern mehr verdienen?“, fragte eine Achtklässlerin Frau Karin Riemann-Lorenz von der Ernährungsabteilung der Verbraucherzentrale Hamburg. Die Anbieter der verschiedenen Stände hatten einiges zu tun, die vielen Fragen zu beantworten.

Außer Unicef und der Verbraucherzentrale waren die Welthungerhilfe und verschiedene lokale Anbieter mit Ständen vertreten. Ziel war es, neben der inhaltlichen Erschließung des Begriffs Nachhaltigkeit und der Information zur Arbeit der

anwesenden Organisationen auch ganz konkrete inhaltliche Gestaltungswünsche für den Ende März folgenden Projekttag zu entwickeln. Dazu wurden den Schülern verschiedene Aspekte des Themas eröffnet: nachhaltiger Konsum, weltweite Verbesserung der Bildung als Schlüssel zur Nachhaltigkeit, Naturkatastrophen, Informationen zum Leben in Krisengebieten, nachhaltige Stadtentwicklung in Hamburg, Möglichkeiten nachhaltiger Energieversorgung und das Thema Aids als eine der größten Lebensbedrohungen weltweit.

Ist Nachhaltigkeit an unserer Schule in den vergangenen Jahren in vielen Fächern doch eher indirekt ein Thema gewesen, so ging es nun darum, der Eröffnung der UN-Dekade zur Nachhaltigkeit durch eine explizite Stellung am Schulvormittag Bedeutung zu verleihen und durch einen folgenden Projekttag die Dekade als etwas zu verankern, das neben der Thematisierung in Schulfächern auch in unserem Schulleben wichtig ist. Für den noch folgenden Projekttag können wir unsere Kooperationen mit Organisationen und Firmen ausweiten und freuen uns darauf, u. a. das Wasserforum Hamburg, Experten zum Klimaschutz und zur Energieversorgung, den Zukunftsrat der Stadt, das Umweltamt, Mitglieder der Stadtteilkonferenz und lokale Organisationen nachhaltigen Bauens und Wirtschaftens als Partner und Experten begrüßen zu dürfen.

Gute Anregungen inhaltlicher Art und für die Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern für die Projektarbeit bot uns hierbei die Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung, die mit großer Unterstützung des Senats und zahlreicher Nicht-Regierungs-Organisationen ein Schrittmacher für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklungen im Alltag sein will. Im Rahmen dieser Arbeit an einer Bildungsagenda sind auch die Hamburger *unesco-projekt-schulen* maßgeblich beteiligt und beauftragt, ein Curriculum für nachhaltige Entwicklung zu auditieren. Arbeitsgruppen der verschiedenen Hamburger *unesco-projekt-schulen* wollen hier dauerhafte und fächerübergreifende Konzepte entwickeln.

Dagmar Olsen

Gymnasium Allermöhe Hamburg



LEBENS(T)RAUM SPORT

– fit – friedlich – fair – für Eine Welt

Zum 6. Internationalen Projekttag am 26. April 2006

Der alle zwei Jahre stattfindende Internationale Projekttag der *unesco-projekt-schulen* ist ein zentrales Element dieses Netzwerkes. Am 26. April 2006 wird der nächste Projekttag stattfinden. Eine Arbeitsgruppe bereitet ihn auf der Jahrestagung in Frankfurt a.M. 2004 vor und diskutierte mögliche Themen. Der Themenvorschlag, auf den sich die Gruppe nach intensiver Arbeit und heißen Diskussionen geeinigt hatte, wurde in einer Abstimmung vom Abschlussplenium der Jahrestagung angenommen: „Lebens(t)raum Sport – fit – friedlich – fair – für Eine Welt“.

Sport und Gesundheit

Es ist eine gute Tradition, dass der Internationale Projekttag der *unesco-projekt-schulen* ein Thema aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgreift. Bei dem Projekttag 2006 soll es auch um Nachhaltigkeit gehen, und dazu gehört als ganz wichtiger Themenbereich Gesundheit. Mit dem Begriff „fit“ soll darauf hingewiesen werden. Damit ist die Rolle des Sports für die Erhaltung der Gesundheit in einer „sitzenden Mediengesellschaft“¹ angesprochen. Gerade in einer Zeit, in der allgegenwärtige Medien Menschen an sich fesseln und damit zu körperlicher Passivität verurteilen, lohnt es sich, Jugendliche für diese Problematik zu sensibilisieren und ihnen Alternativen nahe zu bringen.

Sport und Gewaltprävention

Aber auch die nächsten beiden Adjektive – „friedlich“ und „fair“ – haben viel mit Nachhaltigkeit zu tun. Gewalt als Mittel zur Lösung von Konflikten ist im Allgemeinen nicht nachhaltig, abgesehen von Notwehrsituationen u.ä.; denn Gewalt zieht häufig wieder Gewalt nach sich. Es liegen bereits gute Erfahrungen vor, die zeigen, dass es möglich ist, durch Sport Kinder und

Jugendliche von Gewalt fernzuhalten oder wegzubringen. Da Jugendliche – insbesondere junge Menschen mit geringen Zukunftschancen – häufig gewaltsames Verhalten zeigen, ist es sicher eine lohnende Aufgabe, durch sportliche Aktivitäten für diese Altersgruppe Gewaltprävention zu betreiben. So wurde z.B. von Experten festgestellt:

Durch sportliche Aktivitäten können:

- *Aggressionen und motorischer Betätigungsdrang „gesteuert“, abgearbeitet werden,*
- *vorhandene körperliche Fähigkeiten positiv eingesetzt werden,*
- *mit vertrauter Betätigung Schwel lenängste gegenüber dem sonstigen Angebot abgebaut werden,*
- *die Beziehungen von Jugendlichen (vor allem aus Randgruppen) untereinander, zu ihrer Umwelt und zu den Mitarbeitern geübt und verbessert werden,*
- *das Akzeptieren vorhandener Regeln erlernt werden [...].²*

Durch langfristige Organisation sportlicher Aktivitäten, die in größere Projekte eingebunden sind und in die auch Kinder und Jugendliche aus anderen Schulen einbezogen werden, könnten die *unesco-projekt-schulen* einen substanziellen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland leisten.

Sport als Erzieher zu gelebter Demokratie

Das bedeutet letztlich auch einen Beitrag zur Demokratieerziehung. Eine solche Wirkung erwartete schon Carlo Schmid vom Sport, vor allem vom 'ethischen Sinn der Wettkampfgeln': „So könnte der Sport zu einem der großen Erzieher des deutschen Volkes zu gelebter Demokratie werden.“³ Dies setzt allerdings voraus, dass die starke Bedrohung der Fairness-Regeln in der Gegenwart – das „sogenannte 'faire'“

¹ Hans Lenk: Die gesellschaftliche Bedeutung des organisierten Sports. In: Der Sport – ein Kulturgut unserer Zeit. 50 Jahre Deutscher Sportbund. Hrsg. Vom Deutschen Sportbund. Frankfurt a. M. 2000, S. 43

² Jugend, Gewalt und Rechtsextremismus. Ursachen, Bedingungen und Konsequenzen für Politik, Polizei, Schule, Medien und Sozialarbeit. Zusammenge stellt von Gunter A. Pilz. Nienhagen: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Brandenburg, 1993, S. 203

³ Carlo Schmid: Die Politik kann viel vom Sport lernen. In: Der Sport – ein Kulturgut unserer Zeit (s. Anm. 1), S. 123

oder taktische Foul wird bei jungen Fußballern bereits geübt!“ - klar gesehen und dieser Gefährdung entschieden entgegengetreten wird.⁴

Sport, Eine Welt und nachhaltige Entwicklung

In dem Beschluss des Deutschen Bundestages zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung wird von den *unesco-projekt-schulen* eine wichtige Rolle im Hinblick auf den Transfer vorhandener Erfahrungen im Bereich „Nachhaltigkeit lernen“ in die Schulen Deutschlands erwartet. Dabei wird ganz besonders auf die Erfahrungen im Bereich des globalen Lernens abgehoben.⁵ Diese Dimension der Bildung für nachhaltige Entwicklung soll auch bei dem Projekttag 2006 eine zentrale Rolle spielen. So bieten sich Recherchen zu der Frage an, welche Sportartikel unter Ausnutzung von Kinderarbeit produziert werden und welche nicht. Im Aufruf zum Projekttag wird angeregt, Streetball-Turniere mit fair gehandelten Fußbällen zu organisieren.

Projektarbeit 2005 – Projekttag 2006

In diesem forum wird der Aufruf zur Teilnahme an dem 6. Internationalen Projekttag abgedruckt (s. S. 11f.). Eine Zusammenstellung möglicher Unterthemen, zahlreiche Materialhinweise und nützliche Links zu den Themenbereichen des Projekttages

sind auf der Homepage www.ups-schulen.de zu finden. In dem Aufruf wird bewusst nicht nur zur Teilnahme am 6. Internationalen Projekttag 2006 aufgerufen, sondern auch zur Auseinandersetzung mit dem Thema des Projekttages im Sinne von Projektarbeit bereits im Jahr 2005. Damit soll verdeutlicht werden, dass der Projekttag am 26. April 2006 nicht ein isoliertes Event ist, sondern Teil und vor allem Höhepunkt langfristiger Projektarbeit.

In allen bisherigen Gesprächen mit SchulleiterInnen, LehrerInnen und SchülerInnen von *unesco-projekt-schulen* stieß das Thema des 6. Projekttag auf außergewöhnlich positive Resonanz. Vor allem wurde gesagt, dass das Thema gerade wegen der Konkretheit sehr gut geeignet sei und dabei ein besonders breites Spektrum an Fächern einbezogen werden könne. Der Projekttag bietet sicher viele Chancen für unser Netzwerk – nützen wir sie!

*Karl-Heinz Köhler
Bundeskordinator der
unesco-projekt-schulen*

⁴ vgl. Hans Lenk (Anm. 1), S. 47f. u. 49

⁵ vgl. S. 5, Anm. 2



Kickern - macht nicht nur als Tischfußball Spaß! Schüler des Gymnasiums Pegnitz beim Turnier

6. Internationaler Projekttag der deutschen *unesco-projekt-schulen***Lebens(t)raum Sport****FIT - FRIEDLICH - FAIR - FÜR EINE WELT**

Wer	Die <i>unesco-projekt-schulen</i> laden
Wen	alle interessierten Schulen und Bildungseinrichtungen ein
Wozu	zur Auseinandersetzung mit dem Thema im Jahr 2005 und zur Teilnahme am 6. Internationalen Projekttag
Wann	am 26. April 2006 (20 Jahre nach Tschernobyl*)

„Leibeserziehung und Sport sollen die Verständigung zwischen den Völkern und Einzelpersonen fördern und zu uneigennützigem Wettstreit, Solidarität, Brüderlichkeit, gegenseitiger Achtung und Anerkennung der unantastbaren Würde aller Menschen führen.“
(Internationale Charta für Leibeserziehung und Sport der UNESCO, 1978)

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2005 zum Internationalen Jahr des Sports und der Leibeserziehung erklärt. Dabei geht es unter anderem um folgende Ziele:

Fit	Gesundheit fördern - Räume für Bewegung schaffen – Ernährung sichern als Voraussetzung für sportliche Betätigung
Friedlich	den kulturellen Brückenschlag verstärken und gemeinsame Werte verankern - eine Kultur des Friedens schaffen - soziale Ausgewogenheit fördern - für Dialog und Kooperation eintreten
Fair	Fair Play in Sport und Spiel erfahren - die für den sozialen Zusammenhalt notwendigen Werthaltungen erlernen - Gleichstellung der Geschlechter fördern - das soziale Klima in Schulen und im lokalen Umfeld verbessern
Für Eine Welt	Grenzen überwinden - Chancen bieten - Verständigung ermöglichen - zur Verwirklichung der international vereinbarten Entwicklungsziele beitragen, z. B. durch fairen Handel mit Sportartikeln

Sport kann eine Rolle dabei spielen, das Leben von Einzelpersonen und ganzen Gesellschaften zu verbessern. Ich bin überzeugt, dass die Zeit gekommen ist, auf dieser Erkenntnis aufzubauen und Regierungen, Entwicklungshilfeorganisationen und Kommunen darin zu bestärken, darüber nachzudenken, wie Sport systematischer in Pläne, Kindern zu helfen, eingebunden werden kann – vor allem jenen, die umgeben von Armut, Krankheit und Konflikten leben.

(nach Kofi Annan, Olympic Aid Roundtable Forum; Salt Lake City 2002)

Die *unesco-projekt-schulen* wollen mit dem Projekttag zum Thema Sport einen Beitrag leisten

- zu einer nachhaltig verbesserten Verständigung zwischen Personen, Kulturen und Völkern im Sinne des Fair-Play-Gedankens

Dies setzt voraus, dass wir

- bestehende Erfahrungen im schulischen Umgang mit dem Thema „Sport“ nutzen
- im Sinne der UNESCO-Charta für Leibeserziehung und Sport verantwortlich handeln
- Partnerschulen im In- und Ausland sowie alle *unesco-projekt-schulen* weltweit in die Aktivitäten im Rahmen des Projekttages einbinden
- mit außerschulischen Partnerorganisationen wie Sportvereinen, Verbänden sowie Eine-Welt-Initiativen etc. zusammenarbeiten

und mündet in Aktivitäten, wie

- Fair Spielen für Eine Welt, z. B. Streetfootball-Turnier nach eigenen Regeln mit fair gehandelten Fußbällen (www.streetfootballworld.org; www.fairplay-fairlife.de)
- Zusammenstellen einer interkulturellen Spielesammlung aus Beiträgen der Schulen (www.ups-schulen.de).

Stärkung der Netzwerks

- Um eine breitere öffentliche Wirkung zu erreichen, vernetzen sich die Schulen und außerschulische Einrichtungen auf lokaler und regionaler Ebene und führen am Projekttag gemeinsame Veranstaltungen durch.
- Die Ergebnisse der Projektarbeit im Schuljahr 2005/2006 werden am 26. April 2006 der Öffentlichkeit präsentiert.

Wo finden Sie weitere Informationen?

Informationszentrale ist die Homepage www.ups-schulen.de der *unesco-projekt-schulen*.

Beim Click auf „6. Internationaler Projekttag“ öffnen sich die Rubriken:

- **Aufruf:** Der Projekttagsaufruf ist in verschiedenen Sprachen abrufbar
- **Unterrichts- und Projektthemen:** Themenvorschläge für die schulischen Aktivitäten, Hinweise auf leicht zugängliche Unterrichtsmaterialien, Links zur UNESCO und anderen UN-Organisationen, Institutionen und Vereinen und andere Hinweise für die Unterrichtspraxis
- **Vorschläge und Anregungen** für den Projekttag können an die **bundeskoordination-ups-**

bonn@asp.unesco.de unter der Betreffzeile 6. Internationaler Projekttag gemailt werden

- **Projekte:** Hier dokumentieren Schulen ihre Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 6. Internationalen Projekttag stichwortartig. Der Webmaster verlinkt dies mit den Projektberichten auf den Homepages der Schulen
- **Fair Spielen für Eine Welt:** Unter diesem Link entwickeln Schulen eine Sammlung von interkulturellen Sportspielen aus aller Welt

*Zwanzig Jahre nach Tschernobyl - Unsere Tradition:

Die Internationalen Projekttag der *unesco-projekt-schulen* sind aus einer Solidaritätsaktion am 26. April 1996 - 10 Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl – hervorgegangen. Fast 20 Jahre später wohnen noch über 2 Millionen Menschen in den hochverstrahlten Gebieten Weißrusslands. Offensichtliche Folgen der Strahlenbelastung sind nach wie vor Missbildungen, Leukämie und Schilddrüsenkrebs. Schulen, die helfen wollen, empfehlen wir das Projekt „Zukunft nach Tschernobyl“. Betroffene aus der verstrahlten Zone und Freiwillige aus Deutschland errichten im Norden Weißrusslands gemeinsam Wohnhäuser in ökologischer Lehmbauweise. (www.heimstatt-tschernobyl.com)

Wir machen mit

Deutsche Schulen, die sich am Projekttag beteiligen wollen, wenden sich an die Regionalkoordinatoren ihres Bundeslandes. **Internationale Partnerschulen** werden von der jeweiligen *unesco-projekt-schule* eingeladen. **Weitere Schulen aus aller Welt** wenden sich bitte an die Bundeskoordination unter www.ups-schulen.de. **Die Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren** sind per Email über die Liste, die auf der Homepage verzeichnet ist, zu erreichen. Die *unesco-projekt-schulen* bitten alle Schulen, Bildungseinrichtungen und Organisationen weltweit, sich durch Aktionen oder Projekte am 6. Internationalen Projekttag zu beteiligen.

Steuergruppe zur Planung des Projekttages:

Falk Bloech
Roswitha Buckendahl
Karl-Heinz Köhler
Karl Hußmann
Heinz-Jürgen Rickert
Simone Weishaupt